Zeitschrift: Jahresbericht / Schweizerisches Landesmuseum Zürich

Herausgeber: Schweizerisches Landesmuseum Zürich

Band: 115 (2006)

Rubrik: Museen

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

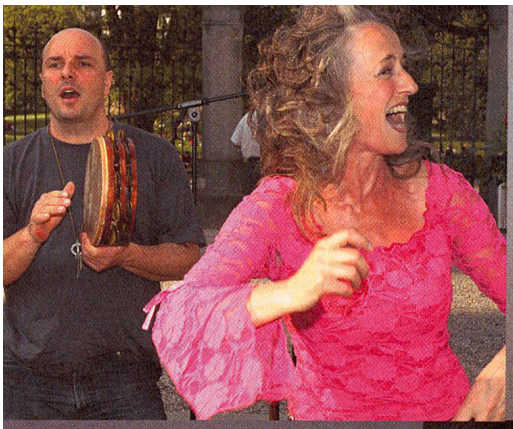
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 14.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch



air

LANDESMUSEUM ZÜRICH

Im Lauf des Berichtsjahres haben gegen 100 000 Ausstellungsbesucher den Weg ins Landesmuseum Zürich gefunden. Der Museumsbesuch war wegen der laufenden baulichen Sanierungsmassnahmen und der Auslagerung der umfangreichen Depotbestände in das neue Sammlungszentrum in Affoltern a. A. zum Teil erheblich beeinträchtigt.

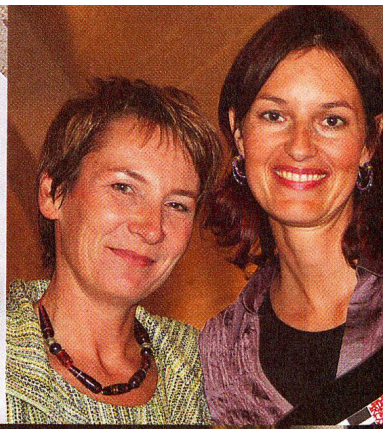
Im Angebot standen neben der Dauerausstellung eine grosse und drei kleine Sonderausstellungen, ein attraktives Ferienprogramm für Schülerinnen und Schüler der Unterstufe im Rahmen des «Zürcher Ferienpasses», die beliebten Sonntagsmatineen sowie die Familienführungen und die weihnächtlichen Laternenführungen für Kinder. Insgesamt haben 622 Führungen stattgefunden, davon 322 für Schulklassen.

Die im Beisein von Nationalratspräsident Claude Janiak im Mai eröffnete Hauptausstellung «Preview – Streifzug durch die Schweiz im 20. Jahrhundert» wurde von rund 17 000 Personen besucht. Der Abbau der Ausstellung im Oktober und die anspruchsvolle, gleichzeitige Räumung des Südwestflügels im Hinblick auf dessen bauliche Sanierung waren gut koordiniert und gingen dementsprechend reibungslos über die Bühne.

Die im September als Intervention im Westflügel gezeigte interaktive Installation «Check on arrival – Grenzland Flughafen» der Hochschule für Gestaltung und Kunst Zürich stiess in den Medien auf ein unerwartet breites Echo. Die kleine Sonderausstellung «A piece for peace – 41 Schülerarbeiten für den Frieden» wurde von der Ausstellungsequipe des Landesmuseums mit minimalen finanziellen Mitteln realisiert. Die beiden Gastausstellungen mussten wegen des Umbaus, wie vorgesehen, nach relativ kurzer Laufzeit in der letzten Oktoberwoche geschlossen werden. Im Dezember öffnete die jährliche Wanderausstellung «Swiss Press Photo» ihre Tore.

Hinter den Kulissen lief die Programmplanung für die Jahre 2007 und 2008. Neben den thematisch, zeitlich und ressourcenmässig aufeinander abgestimmten Sonderausstellungen standen die Aufwertung der Dauerausstellung durch eine neue Besucherführung und einen Audioguide sowie die Konzeption eines «Waffenturms» im Westflügel im Zentrum der Planung. Die dauernde Präsentation wenigstens eines Teils der Waffensammlung entspricht einem von den Besuchern immer wieder geäusserten Wunsch.

Das Schweizerische Landesmuseum in Zürich widmete sein Ausstellungsjahr ganz dem 20. und 21. Jahrhundert. Während im Hintergrund die Sanierungsarbeiten liefen, wurde dem Publikum in der Sonderausstellung «Preview» ein wichtiger Sammlungsbestand präsentiert.



CHÂTEAU DE PRANGINS

Grosse Veränderungen

Das Jahr 2006 war von grossen Veränderungen in der Leitung der Institution geprägt. Am 30. April 2006 trat Chantal de Schoulepnikoff nach einem ausserordentlichen, unermüdlichen, beinahe fünfundzwanzigjährigen Engagement für das Schloss in Pension. Sie hatte in diesen Jahren die Stätte erforscht, die Restaurierungsarbeiten begleitet, die Umwandlung des Baus in ein Museum geleitet und die junge Institution von ihrer Eröffnung im Jahr 1998 an geleitet.

Das neue Direktionsteam hat mit Nicole Minder, der ehemaligen Konservatorin der Grafischen Sammlung des Kantons Waadt in Vevey an der Spitze, und der Stellvertreterin Helen Bieri Thomson, der ehemaligen Leiterin der Stiftung Neumann in Gingins, ihre Arbeit aufgenommen. Bis dahin hatte Helen Bieri Thomson die interimistische Leitung inne.

Zwischen Gold und Papier: Sonderausstellungen

Zwei wichtige Sonderausstellungen prägten das Jahr auf Schloss Prangins: Die Ausstellung «Der Silberschatz der Schweiz», kuratiert von Hanspeter Lanz, zeigte zum ersten Mal die prestigeträchtige Sammlung von Goldschmiedekunst des Schweizerischen Landesmuseums. Rund 200 Werke von sakralen Goldschmiedearbeiten des Mittelalters bis zu zeitgenössischen Kreationen über die Zunftschätze und die raffinierten Tafelsilber des 18. Jahrhunderts legten Zeugnis ab von der Vielfalt und dem Glanz der schweizerischen Goldschmiedekunst.

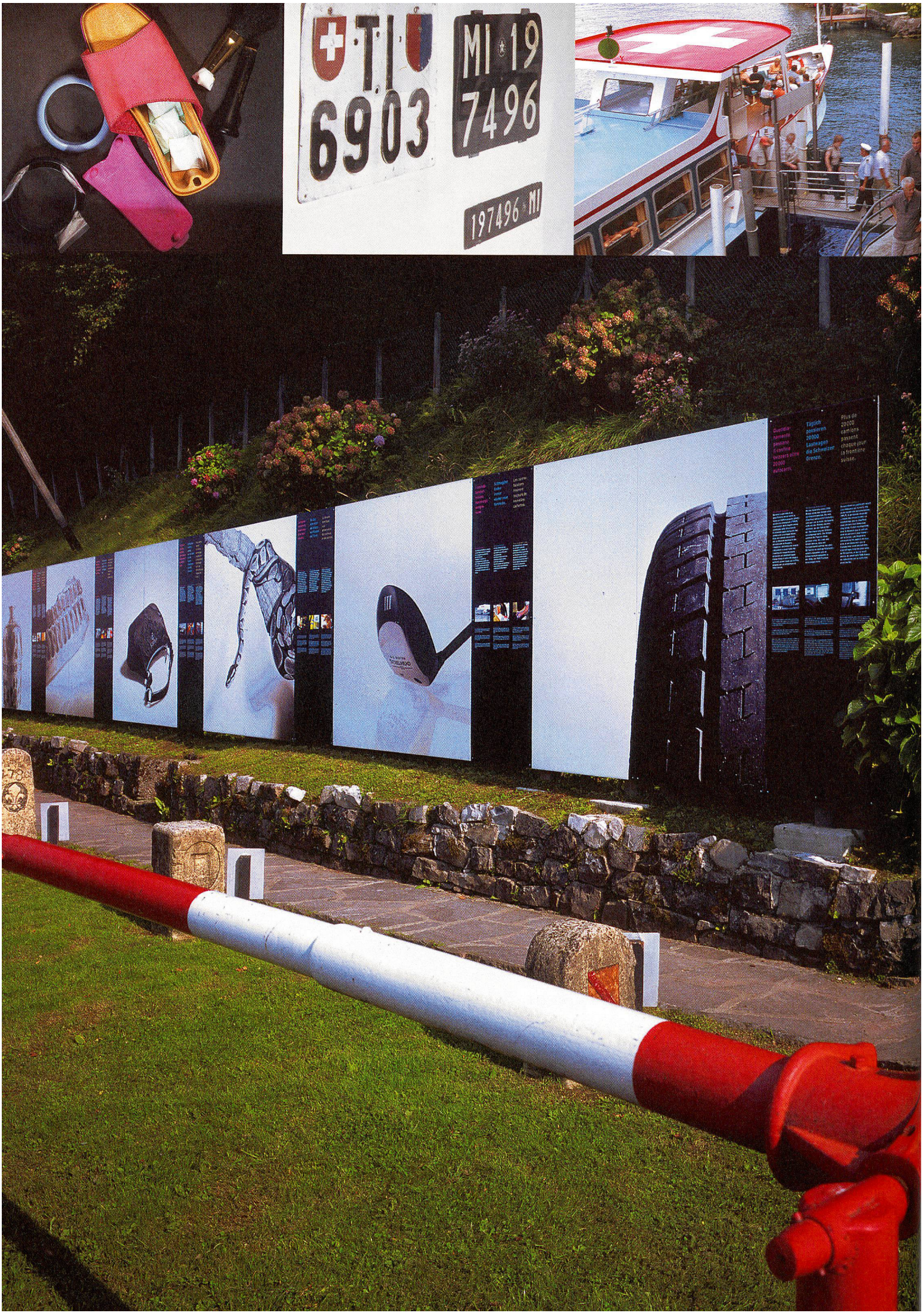
Die Ausstellung «Papierschnitte: Zwischen Tradition und Moderne. 6. Schweizerische Scherenschnittausstellung» zeigte einerseits die historische Entwicklung dieses Kunsthandwerks in der Schweiz ab Ende des 17. Jahrhunderts und andererseits rund 160 zeitgenössische, von einer Jury ausgewählte Papierschnitte. Die Ausstellung zog ein breites Publikum an und war sehr erfolgreich.

Aus Anlass des 31. Internationalen Exlibriskongresses in Nyon integrierte das Château de Prangins unter dem Namen «Exlibris, Spiegel seiner Zeit» eine Installation in seine Dauerausstellung.

Eine lebendige Sehenswürdigkeit

Das Château de Prangins möchte seine Standortattraktivität stärken und führt zu diesem Zweck zahlreiche Aktivitäten durch: thematische Führungen durch den Gemüsegarten, interaktive Anlässe für Kinder unter dem Titel «Der Gemüsegarten der fünf Sinne», den Setzlingsmarkt, das Rallye am Internationalen Tag der Museen oder ein Festmenu während der Woche des Geschmacks. In der Fernsehsendung Dolce Vita (TSR1) wurde dem Gemüsegarten eine Reportage gewidmet, was das Interesse des Publikums für den Garten als einen der Anziehungspunkte des Museums bestätigt.

Im Château de Prangins war im Jahr 2006 ein Kommen und ein Gehen. Die langjährige Leiterin Chantal de Schoulepnikoff übergab ihrer Nachfolgerin Nicole Minder nach vielen Jahren an der Spitze des Museums eine spannende Aufgabe in einem attraktiven Haus am Genfersee.


TI
6903
MI 19
7496
197496 MI

MUSEO DOGANALE SVIZZERO
CANTINE DI GANDRIA

Erneuerung der Dauerausstellung

Die in den Vorjahren 2004/05 mit gutem Publikumserfolg gezeigte Sonderausstellung «Hoffnung im Gepäck – Migration und die Schweiz» wurde abgebaut, und die etappenweise Erneuerung der Dauerausstellung konnte in Angriff genommen werden. Einzelne mit der letzten Sonderausstellung neu eingeführte Ausstellungselemente wurden beibehalten, so insbesondere die grosse Bilderwand im Garten. Diese Informationswand wurde neu gestaltet und bietet nun, gewissermassen als Einstieg ins Museum, in Bild und Wort zusammenfassende Auskünfte über die vielfältigen Aufgaben der Zollorgane und der Grenzwache. Auch im Innern des Museums erfolgte ein erster Erneuerungsschritt. Ein Ausstellungsraum im zweiten Obergeschoss zeigt eine aktualisierte Präsentation des Themas «Schmuggel und Schmuggeltricks». Gestalterisch einfach und einprägsam werden darin den Besuchenden einige der raffinierten Schmuggelverstecke vor Augen geführt, wie sie heute für den Schmuggel von Drogen, Medikamenten, Raucherwaren, Luxusgütern und anderem angewendet werden. Noch immer gehören dabei altbewährte Techniken der Camouflage, wie doppelte Böden, präparierte Hohlräume etc., zu den beliebtesten Tricks. In handelsüblichen PET-Flaschen, Spraydosen oder Feuerzeugen wird versucht, die heisse Ware am Zoll vorbeizuschmuggeln. In einigen Vitrinen mit drehbaren Ausstellungsebenen wird dem harmlos wirkenden äusseren Schein der Schmuggelgebinde deren wahres Innenleben anhand von Schnittmodellen gegenübergestellt. Weitere Möglichkeiten, Waren illegal über die Grenze zu bringen, werden in Wechselbildern enthüllt, einem grafischen Element, dessen verblüffende Wirkung sich schon in der Sonderausstellung zum Migrationsthema bewährt hat.

Die Planung der nächsten Etappe bei der Aktualisierung der Dauerausstellung wurde von der aus Vertretern der Zoll- und Grenzwachtorgane, des Museums und externer Fachleute gebildeten Arbeitsgruppe in Angriff genommen. Das Konzept sieht vor, den letztes Jahr neu gestalteten Raum zum Kleinschmuggel beim Personenverkehr um eine raumgreifende Installation zu ergänzen, welche die Problematik der im Rahmen des Warenverkehrs angewendeten Schmuggelkniffe veranschaulicht. Des Weiteren wird ein Ausstellungsraum der an vorderster Front wirkenden Grenzwache und deren Aufgaben gewidmet.

Objektpflege

Die Konservierung des von der Witterung arg mitgenommenen Schmuggler-«Unterseebootes» konnte abgeschlossen, die in Aussicht genommene Neuaufstellung am geschützten Ort unter dem Dach des Bootshauses aber noch nicht realisiert werden. Die Montage wird im kommenden Frühsommer ausgeführt werden.

In Zusammenarbeit mit der Zoll- und Grenzwache konnten im Jahr 2006 Teile der Dauerausstellung im Zollmuseum Gandria neu konzipiert und überarbeitet werden. Sehr bewährt hat sich bereits die Informationswand vor dem Museum. Die Arbeiten an der Ausstellung werden 2007 fortgeführt.

SCHUTZ...
6. MASSNAHMEN
«OFT IST ES HEUTE NICHT (MEHR) MÖGLICH, NATURGEFAHREN AUSZUWEICHEN.»
EX VOTO.
1798.
1947
EINSIEDELN
musée suisse

FORUM DER SCHWEIZER GESCHICHTE SCHWYZ

Sonderausstellungen

Aus Anlass des 200-Jahr-Gedächtnisses des Bergsturzes von Goldau zeigte das Museum die Ausstellung «Der Berg kommt!» – Risikokultur in den Alpen. Wer in den Bergen lebt, lebt mit dem Risiko. Naturkatastrophen gehören zur Alltagswirklichkeit der Schweiz. Das Forum der Schweizer Geschichte zeigte am Beispiel des Bergsturzes von Goldau, welche Formen eigenständiger regionaler und nationaler Risikokultur in unserem Land entstanden sind. Längst dienen dem Katastrophenschutz nicht nur magische Bannrituale, Gebete und das Flehen um Gottes Schutz, sondern auch ein wissenschaftliches, technisch fundiertes Risikomanagement. Auffallend ist zudem, dass Naturkatastrophen in der Schweiz Solidargemeinschaften hervorbrachten, integrationsfördernd wirken und zur Akzeptanz des Bundesstaates beitragen. Die viel beachtete Ausstellung wurde durch eine Aussenausstellung «Im Bannkreis: magische und technische Risikobewältigung» auf der Rigi begleitet.

Zwei Ausstellungen im Herbst 2006 entstanden in enger Zusammenarbeit mit regionalen Partnern: Die Schwyzer Museumsgesellschaft und das Forum der Schweizer Geschichte zeigten die Sonderausstellung «Schatzkammer Schwyz – Kunst- und Kulturschätze aus dem Kanton Schwyz». Erstmals wurden zahlreiche Werke aus der reichen Kulturtradition des Landes Schwyz gezeigt – quer durch die Jahrhunderte und aus allen Bezirken des Kantons. Das Kloster Einsiedeln, die Schweizerischen Landesmuseen und andere Leihgeber stellten bedeutende Werke zur Verfügung. Die Ausstellung stand unter dem Patronat des Kantons Schwyz und der historischen Vereine des Kantons.

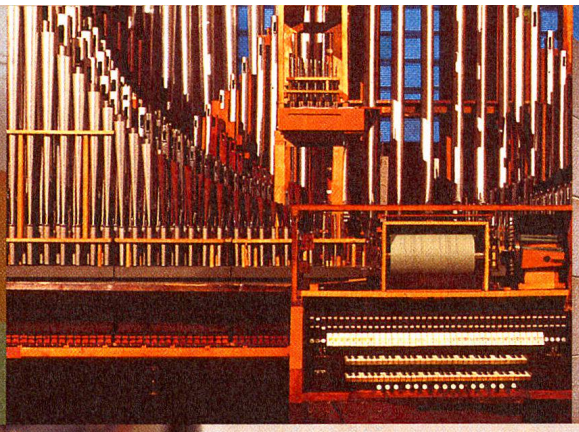
Die dritte Ausstellung stand im Zeichen der Volkskultur und widmete sich der 150-jährigen Theatertradition der Japanesengesellschaft Schwyz. Die Fastnachtsspiele sind schweizweit einmalig. Die Spiele sind nicht nur originell, sie begeistern auch breite Kreise und haben eine überregionale Ausstrahlung erlangt. In kabarettistischen Dialogen und mit imposanten Bildern werden politische Fakten und Institutionen aus Schwyz, der Schweiz und der Welt auf die Schippe genommen. Die Ausstellung «150 Jahre Japanesengesellschaft Schwyz» im Forum entstand in enger Zusammenarbeit mit der Japanesengesellschaft. Sie präsentierte Zeugnisse aus der langen Geschichte der Gesellschaft und stellte sie und ihre Spiele anhand von Bild-, Ton- und Videobeispielen vor. Alle Ausstellungen wurden von Bildungsprogrammen, Vorträgen und Events begleitet.

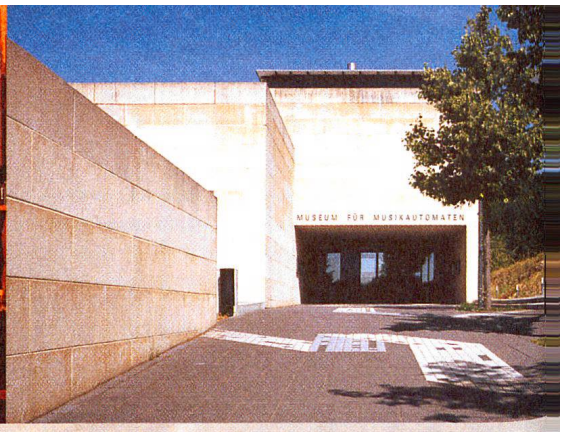
Erneuerung von Dauerausstellung und Museumskonzept

Das FSG besitzt seit 1995 eine Dauerausstellung zur Strukturgeschichte zwischen 1300 und 1800 für das Gebiet der heutigen Schweiz. Mit einer konzeptionellen Modifikation der Dauerausstellung und des Museumskonzeptes des Forums der Schweizer Geschichte wurde 2006 begonnen.

Wer in den Bergen lebt, lebt mit dem Risiko. Dieses Thema stand mit dem Titel «Der Berg kommt!» im Zentrum des Ausstellungsjahres in Schwyz. Die kostbarsten Kulturschätze des Kantons Schwyz wurden in der Sonderausstellung «Schatzkammer Schwyz» zusammengetragen und im Forum präsentiert.

CHICAGO




MUSEUM FÜR MUSIKAUTOMATEN

MUSEUM FÜR MUSIKAUTOMATEN SEEWEN

Rund 36 100 Besucherinnen und Besucher wurden im Verlauf des Jahres begrüsst. Höhepunkte des Jahres waren die Eröffnung der Sonderausstellung «Träumereien mit Musik – eine Reise durch die Welt der Figurenautomaten» im Frühjahr und die vierte Ausgabe des «Kulturherbstes in Seewen» im Herbst. Damit war das Jahr 2006 für das Museum für Musikautomaten wiederum erfolgreich.

Sonderausstellung

Rund 80 Automaten aus der Sammlung des Museums wurden in der Sonderschau «Träumereien mit Musik – eine Reise durch die Welt der Figurenautomaten» ausgestellt. Den Automaten wurden Arbeiten von vier zeitgenössischen Automatenkünstlern aus der Schweiz, aus Frankreich und Deutschland gegenübergestellt, um aufzuzeigen, dass die Tradition des Automatenbaus seit dem späten 18. Jahrhundert bis heute in diesen Ländern präsent ist. Aus der Schweiz waren die Automatenbauer François Junod aus Sainte-Croix und Walter Dahler aus Brugg mit Objekten vertreten, aus Frankreich Christian Bailly und aus Deutschland Franz Oehrlein. Die Ausstellung wurde von Dezember 2006 bis April 2007 vom Deutschen Musikautomatenmuseum Bruchsal übernommen.

Erfolgreicher Herbst

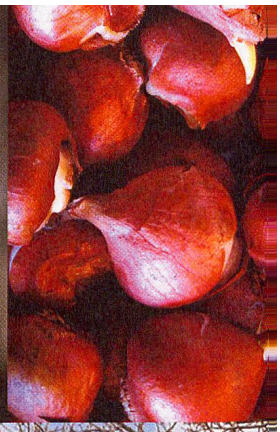
Von Oktober bis November 2006 wurde im Museum der vierte Jahrgang des «Kulturherbstes in Seewen» durchgeführt. Dieses Kulturfestival bot ein Programm mit Künstlerinnen und Künstlern der Region Nordwestschweiz und mit Veranstaltungen, die Musikautomaten musikalisch einbezogen. Den ersten Anlass mit dem Solothurner Schriftsteller Peter Bichsel besuchten rund 200 Zuhörerinnen und Zuhörer. Bichsel las im Foyer des Museums aus seinen Werken und signierte anschliessend am vom Museum organisierten Büchertisch seine Bücher, was rege genutzt wurde. Am Samstag, 28. Oktober 2006, gastierte der Basler Liedermacher, Sänger, Autor und Konzepter Aernschd Born im Museum. Unter dem Titel «Songs & Moritaten» präsentierte er ein Programm mit alten und neuen Melodien und alten und neuen Texten, zu welchen er sich durch die reiche Sammlung an Moritaten des Museums für Musikautomaten inspirieren liess. Weitere Anlässe des Kulturherbstes waren der Auftritt der Pianistin Galina Vracheva und ein Anlass mit den Basler Künstlerinnen Hildegard Hartmann und Bettina Buchmann, die unter dem Titel «Maske und Klee: Lyrik und Akkordeon» ein Programm mit Texten und Musik boten.

Umgebungserneuerungen

Die Bauarbeiten für den neuen Busparkplatz an der Nordseite des Museums konnten in der ersten Hälfte des Monats April abgeschlossen werden. Der neue Parkplatz bietet Parkmöglichkeiten für vier Busse, was dem Museumsbetrieb, der zu rund 50 Prozent auf Gruppenführungen ausgerichtet ist, entgegenkommt.

Ob mit der Sonderausstellung «Träumereien mit Musik» oder dem «Kulturherbst in Seewen», das Museum für Musikautomaten blickt auf ein erfolgreiches Ausstellungs- und Veranstaltungsjahr zurück. Neben der Publikumsarbeit stand die Präzisionsarbeit an den sensiblen Objekten im Zentrum.

TULPEN-KASSE



SCHLOSSDOMÄNE WILDEGG

Kulturprogramme

Die Fachreferentinnen und Fachreferenten führten in rege genutzten Bildungsangeboten durch Schloss und Gärten und erläuterten die Lebensweise auf dem Schloss und die Funktion der Schlossdomäne. Die Führungen und Veranstaltungen auf der Wildegg fokussierten sich 2006 auf zwei Schwerpunkte: die Gärten der raren Sorten und das Leben auf einem Familiensitz für elf Generationen. Die Stiftung Pro Specie Rara erstellte erneut den Bepflanzungsplan für den barocken «Krautgarten» mit über 300 verschiedenen Gemüse-, Kräuter-, Acker- und Beerenkulturen. Eine Vielfalt an Gattungen, welche Wissenswertes über alte einheimische Kulturpflanzen vermittelt. In den Blumenrabatten begrüssten zur Eröffnung der Gartensaison rund 20 000 Frühlingsblüher die Besucherinnen und Besucher. Als Sommerflor konnte «Flora Salvia» besichtigt werden. Rund hundert Beispiele aus der umfangreichen Pflanzengattung Salbei blühten und dufteten im Schlossgarten. Der zur Tradition gewordene Setzlingsmarkt Anfang Mai wurde von gegen 10 000 Gartenfreunden aus der ganzen Schweiz und dem nahen Ausland besucht.

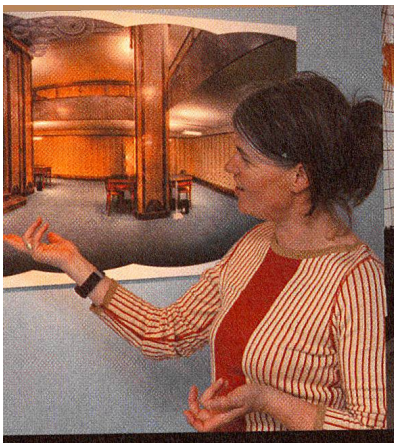
Neues Museumskonzept

Um die historische Bedeutung der Schlossdomäne Wildegg besser sichtbar zu machen, wurde 2006 ein neues Museumskonzept erarbeitet. Das bestehende Ausstellungskonzept im Schloss wird beibehalten, aber anschaulicher vermittelt. Die Umgebung, die Gärten und die Gesamtbedeutung der Domäne als wirtschaftliches Standbein einer Bernburger Patrizierfamilie werden im Konzept verstärkt herausgearbeitet. Angestrebt wird zudem eine Verbesserung der betrieblichen Infrastruktur. Mit der Umsetzung des neuen Museumskonzepts in den nächsten Jahren soll die kulturelle Ausstrahlung der Schlossdomäne verbessert, der Eigenwirtschaftlichkeitsgrad erhöht und die Grundlage für eine strategische Weiterentwicklung sichergestellt werden. Erklärtes Ziel ist es, den Charme und die Magie des Ortes zu erhalten.

Bau- und Sanierungsprojekt

Um die bauliche Substanz auf Schloss Wildegg halten zu können, müssen zahlreiche Schäden behoben oder konservatorisch behandelt werden. In Zusammenarbeit mit dem Bundesamt für Bauten und Logistik (BBL) sowie der Denkmalpflege des Kantons Aargau wurde ein Massnahmenkatalog erarbeitet. Bei insgesamt 34 Innenräumen des Schlosses fallen Sanierungs- und Konservierungsarbeiten an. Die Umsetzung der Massnahmen begann im Herbst und wird bis 2009 abgeschlossen sein. Der Museumsbetrieb bleibt gewährleistet. Besucherinnen und Besucher haben die Möglichkeit, den verschiedenen Fachleuten über die Schultern zu schauen und Fragen zu stellen.

Mit einem frühlingshaften Saisonstart begann auf der Schlossdomäne Wildegg ein abwechslungsreiches Jahr mit unzähligen Führungen durch Schloss und Garten und dem traditionellen Setzlings- und Tulpenzwiebelmarkt. Im Schloss begann man mit dringlichen Massnahmen der Sanierung und Konservierung.



ZURICH..
RICH
¥€$

MUSEUM BÄRENGASSE ZÜRICH

Im Jahr 2006 haben gegen 8000 Besucher den Weg an die Bärengasse gefunden. Im Angebot standen neben der Dauerausstellung eine Sonderausstellung, ein Ferienprogramm für Schüler der Unterstufe, ein Spezialprogramm während der «Langen Nacht der Zürcher Museen», eine szenisch-musikalische Revue zum Thema der aktuellen Sonderausstellung sowie eine Reihe von gut besuchten Workshops für Schülerinnen und Schüler der Mittelstufe. Insgesamt haben 235 Führungen stattgefunden, davon 114 für Schulklassen.

Angesichts der Kürzung des städtischen Beitrages an den Museumsbetrieb wurden die Öffnungszeiten um ein Drittel reduziert, was von den Besuchern gut aufgenommen wurde.

Die in enger Zusammenarbeit mit dem Money Museum Zürich konzipierte und realisierte Sonderausstellung «Die Zürcher und ihr Geld» wurde von Veranstaltungen in Form von szenischen Lesungen unter dem Titel «Nickel Odeon – Das Geld in Schlager und Operette» mit Graziella Rossi, Helmut Vogel und Hans Peter Treichler begleitet. Die als Rahmenprogramm zur laufenden Sonderausstellung konzipierte «Revue» ging im November vor sehr viel «Stammpublikum» über die Bühne.

Besondere Erwähnung verdient ein literarisch-musikalischer Abend, der am 15. November aus Anlass der Einweihung der Gedenktafel für die lettischen Nationaldichter Rainis und Aspasia im stimmungsvollen Rokoko-Musiksaal durchgeführt wurde. An dem vom Landesmuseum mitorganisierten Anlass nahmen sowohl der lettische Botschafter in der Schweiz als auch der Bürgermeister der Stadt Riga teil.

Am 30. November wurde im Kornhausforum Bern die vor anderthalb Jahren im Auftrag des Museums Bärengasse konzipierte und dort bis zum 26. Februar des Berichtsjahres erfolgreich gezeigte Wanderausstellung «Ohne Dings kein Bums: 20 Jahre Aids-Arbeit in der Schweiz» eröffnet. In der Zwischenzeit war die Ausstellung im kantonalen historischen Museum in Liestal zu sehen. Den Transport und den Aufbau der Ausstellung besorgte jeweils das Ausstellungsteam des Landesmuseums.

Für das kommende Jahr wurde die Realisierung der Sonderausstellung «Unbehagen im Kleinstaat: Karl Schmid (1907–1974) und die Schweiz» vom Stiftungsrat genehmigt.

Die Sonderausstellung «Die Zürcher und ihr Geld», welche in Zusammenarbeit mit dem Money Museum entstand, wurde von zahlreichen Veranstaltungen begleitet. Ein Spezialprogramm wurde für die «Lange Nacht der Zürcher Museen» zusammengestellt.

ZUNFTHAUS ZUR MEISEN ZÜRICH

Stimmiger Rahmen

Die Porzellan- und Fayenceausstellung in den prachtvollen Barockräumen des Zunfthauses zur Meisen erfreut sich eines ungebrochenen Interesses. Wir verzeichnen gegenüber dem Vorjahr einen Besucherzuwachs von ca. 12%. Die 20 130 Besucherinnen und Besucher teilen sich auf in 7284 Einzelbesucher und 12 846 Gäste im Rahmen von Empfängen und Aperitifs von Privaten, Institutionen und Unternehmen, die in Zürich niedergelassen sind. Ein bedeutsamer Beitrag der Schweiz zur Kunst- und Kulturgeschichte des europäischen 18. Jahrhunderts wird somit einem breiten, interessierten Personenkreis des In- und Auslandes nahe gebracht. Immer wieder neu begeistert sind die Besucherinnen und Besucher vom perfekten Zusammenspiel von Ausstellung und barockem Innenraum mit dem Ausblick in die Zürcher Altstadt.

Ein interessantes Abendprogramm

Dank dem Engagement der Sammler Franz Bösch und Dr. René Felber, die dem Kurator und einer wissenschaftlichen Mitarbeiterin des Museums zur Seite stehen, lassen sich monatlich Vorträge und Führungen anbieten, die Fragestellungen quer durch das Ausstellungsgut zum Thema haben. So widmeten wir uns den «Nebenerzeugnissen» der Zürcher Porzellanmanufaktur wie Stockgriffen, Parfümflakons, Sparbüchsen u. a., den ostasiatischen Dekors, verschiedenen Themen im Zürcher Figurenwerk, aber auch den Lenzburger Fayencen, der Porzellanmanufaktur Nyon und dem bedeutsamen Beitrag des Schweizers Franz Anton Bustelli zur Entwicklung der Porzellanmanufaktur Nymphenburg.

Wichtige Neueingänge

Im Berichtsjahr durften wir ein Legat entgegennehmen von Maria Bindschedler (1920 – 2006), der bekannten ehemaligen Professorin für Germanische Philologie an der Universität Bern. Es umfasst wertvolles Zürcher Geschirr, darunter auch Teller aus dem Einsiedler Service, und die reizvolle Figur eines schlafenden Mädchens, auf das der dazugehörige Bauernbursche in unserer Sammlung schon lange gewartet hat. Durch Tausch konnten wir unsere Gruppe von Jahreszeitenfiguren von Joseph Nees mit einer Dame in winterlichem Kostüm ergänzen.

Ausstellungsprojekte und Neupräsentation

Im Jahr 2007 begeht die Zunft zur Meisen das 250-Jahr-Jubiläum der Errichtung des Zunfthauses. Aus diesem Grund wird im Herbst in unseren Räumen und im benachbarten Stadthaus eine Ausstellung stattfinden, an der auch das Landesmuseum beteiligt ist. Das bedingt ein weitgehendes Ausräumen der Sammlung, was wir zum Anlass nehmen, sie im Museum Château de Prangins zu zeigen. Nachdem wir Ende 2007 noch eine Sonderausstellung zu den Fayencemanufakturen von Freiburg anbieten, soll die Porzellan- und Fayencesammlung im Frühjahr 2008 neu präsentiert werden.

Die Atmosphäre im Zunfthaus zur Meisen, ein Spiel zwischen barockem Innenraum und Ausblick auf die Zürcher Altstadt sowie das Grossmünster, begeistert die Besucherinnen und Besucher der Porzellan- und Fayenceausstellung. Ein beachtliches Interesse geniessen auch die Anlässe im Zunfthaus.